

Schlegel, August Wilhelm: Ich habe früh dich schon besungen (1838)

- 1 Ich habe früh dich schon besungen,
2 Ich bot dir fromme Huldigungen,
3 O heldenmüth'ge Jeanne d'Arc,
4 Im Wunderglauben kühn und stark!
- 5 Doch, wenn der Helm dein Haupt soll schützen,
6 Was kann das seid'ne Schnürchen nützen,
7 Womit ihn zierlich deine Hand
8 Dir unter'm Kinn zusammenband?
- 9 Dem Strohhut und dem Schäferleben
10 Hast du den Abschied ja gegeben.
11 Am Strohhut stand die Schleife gut:
12 Sie schloß ihn vor der Sonne Glut.
- 13 Nun muß ich, Heldin, für dich zittern;
14 Du eilst zu Kampfes Ungewittern:
15 Da thut ein ehern Sturmband Noth,
16 Dem Lanz' und Schwert vergeblich droht.
- 17 Von allem deinem Stahlgeschmeide
18 Der Panzer ist's, den ich beneide,
19 Der deine Brust gefangen hält,
20 Wenn Lieb' und Muth sie strebend schwellt.
- 21 Der Vorhang fällt: es ist vollendet. –
22 Doch daß der Sieg in Tod sich wendet,
23 War es auch nur ein Gaukelspiel,
24 Ist für mein banges Herz zu viel.
- 25 In Ohnmacht scheint ihr Blick verschwommen;
26 Sie athmet matt nur, tief beklossen.
27 Besorgte Schwestern, eilt hinzu!

- 28 Erweckt sie aus der starren Ruh!
- 29 Nichts mehr von wilden Schlachtgetösen!
- 30 Laß dir den strengen Panzer lösen.
- 31 O hielt' ihn nur ein seidnes Band,
- 32 Wie gern zerriß' es meine Hand!

(Textopus: Ich habe früh dich schon besungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39425>)